

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 5: **Geschichte und Zeichnen ; In den Sand schreiben ;
Jugendschriften**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tuns wären unterblieben, wenn wir die psychologischen Voraussetzungen, die das Kind oder der Jugendliche mit sich bringt, beachtet hätten! Welche Erfolge ließen sich erreichen, wenn wir mehr mit den Voraussetzungen bekannt wären! — Arbeits- und Diskussionskreise, Exkursionen, Literaturschau werden das Gehörte vertiefen und praktisch auswerten helfen. Ein Kurs für aufgeschlossene Lehrkräfte, Fürsorger, Erzieher, Präfekten, Religionslehrer und Jugendvereinspräsidenten. Junge Lehrer und Lehrerinnen werden davon bereichert heimgehen wie ergraute Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen und Stände. Eine seltene und im Thema wesentliche Weiterbildungsmöglichkeit, die wir alle wenn immer möglich benützen sollten, zumal führende Pädagogen aus sechs Staaten uns an ihren Forschungen und Erfahrungen teilnehmen lassen. Programme, Anmeldungen und Anfragen beim Institut für Pädagogik und angewandte Psychologie der Universität Freiburg (Schweiz), 8, rue St-Michel. (Nn)

CORRIGENDUM

Eine Adresse, die im Beitrag »Neue Bestrebungen in der Ausbildung der Religionslehrer« über holländische katechetische Kurse angegeben wurde, sei auf holländische Bitte hin korrigiert: Das »Hoger Katechetisch Instituut« findet sich nicht in Nijmegen, sondern es hat seine *Direktion und Administration in Maastricht, Tongerstraat 53*, und die Kurse selbst werden *bei den Augustinern in Culemborg* gehalten. Die interessierten Leserkreise mögen von dieser Rektifizierung freundlich Kenntnis nehmen. F. B.

MAN HAT UNS DIE ZARTESTEN UND KRÄNKLICHSTEN KINDER ANVERTRAUT

Seitdem das große Erdbeben auf der Insel Volo, Ende April, 100 000 Menschen obdachlos gemacht hat, kommen ständig Hilferufe an die Schweizerische Caritaszentrale in Abständen von 10 bis 14 Tagen. Immer wenn uns die Schweizer Katholiken eine Summe Geldes zur Verfügung stellen, so überweisen wir das Geld den Schwestern, welche sich um die Waisenkinder kümmern. Im letzten Brief heißt es: »Man hat uns die zartesten und kränksten von den Flüchtlingskindern und Kindern der Insel Volo anvertraut. Ständig haben wir rund 20 Kinder im Bett mit Lungenentzündungen, Ohrenergerungen, Darmentzündungen, Schockwirkungen usw. Die schwersten Patientchen haben wir in unser Spital überwiesen. Unsere Kräfte sind im Abnehmen begriffen, Tag und Nacht ist das Personal angespannt, und zu den vielen Sorgen kommen noch diejenigen finanzieller Natur. Woher nehmen wir die Medikamente, wie bezahlen wir den Arzt? Woher nehmen wir das Geld für die

Diätahrung? Dürfen wir uns noch eine Hilfskraft erlauben, damit wir wenigstens ein paar Stunden Ruhe haben nachts?«

Wer würde da nicht gerne einen Betrag spenden, um den Kleinen zu helfen und die Pflegerinnen zu entlasten. Gaben erbitten wir auf das Postcheckkonto der Schweizerischen Caritaszentrale, Luzern, VII 1577, mit der Bemerkung »Griechenlandhilfe«.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

SCHWYZ. Die Interessenten für die ausgeschriebene Lehrerstelle, in der die Gehaltsangaben fehlen, mögen sich über die zu machenden Gehaltsansprüche zuerst beim Vorstand des kantonalen Lehrervereins erkundigen (Präsident J. Schädler, Lehrer, Trachslau).
Schriftleitung.

LUZERN. Von der Tätigkeit des Kantonalverbandes und den Sektionen des KLV. Die in den letzten Jahren angestrebte Zusammenarbeit zwischen Kantonalverband und Sektionen hat auch im abgelaufenen Berichtsjahr (Pfingsten 1954 bis Pfingsten 1955) ihre Vertiefung erfahren. Diesem Zwecke dienen vor allem die beiden Sitzungen des erweiterten Vorstandes, dem ex officio die Sektionspräsidenten angehören, wie auch die regelmäßige Korrespondenz des Kantonalpräsidenten mit den Sektionspräsidenten. Wertvolle Gedanken konnten dabei von Sektion zu Sektion ausgetauscht werden. Eine vornehmliche Sorge galt der Förderung der Exerzitien unter den Lehrern. Durch ein vom Kantonalverband herausgegebenes Werbezirkular wurde auf die Gelegenheit von Lehrerexerzitien in den verschiedenen Exerzitienhäusern aufmerksam gemacht und zum Besuche aufgemuntert. Ein weiteres Hauptanliegen bildete die erfolgreiche Verbreitung der »Schweizer Schule«. Ferner beteiligte sich der Kantonalverband wiederum an der kantonalen Erziehungstagung in Luzern, die einen außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen hatte. Im Verlaufe des Winters haben mit einer einzigen Ausnahme alle Sektionen sehr beachtenswerte Generalversammlungen abgehalten.

Die *Sektion Entlebuch* wallfahrtete zum Marienheiligtum Werthenstein und verband damit einen Lichtbildervortrag von H. H. Ortspfarrer Ad. Iten über »Das Marienheiligtum von Werthenstein«.

Die *Sektion Hochdorf* tagte in Hitzkirch und hörte einen Vortrag über »Jeremias Gotthelf in der Volksschule« von Herrn Prof. Achermann an.

Die *Sektion Luzern* widmete ihre Generalversammlung dem Liede, indem Herr Musikdirektor Guido Fäßler über »Das Lied als Kulturträger« sprach und die Luzerner Singknaben die Versammlung mit ihren Darbietungen bereicherten.

In der *Sektion Luzernbiet* referierte Frl. Agnes

von Segesser »Vom Kulturschaffen der Frau in alter Zeit«. Ferner veranstaltete die Sektion einen Einkehrtag für Lehrerinnen in Wollhusen unter der Leitung von H. H. Dr. Seiler, Zürich.

Die *Sektion Sursee* hatte als Referenten Herrn ing. agr. Schacher, der das Thema »Unser Beitrag zur Erhaltung eines gesunden Bauernstandes« behandelte.

Die *Sektion Willisau* hatte zu ihrer Jubiläumsfeier den Zentralpräsidenten des SKLV., Herrn Regierungsrat Müller, Flüelen, bestellt. Sein Thema lautete: »Der katholische Lehrer in der Öffentlichkeit«.

Der *Kantonalverband* hielt seine Generalversammlung traditionsgemäß am Pfingstmontag in Luzern ab, worüber in letzter Nummer berichtet worden ist. (Korr.)

LUZERN. Künstlerischer Wettbewerb für ein Luzerner Schulhaus. Für ein Wandbild und eine Plastik in der Schulhausanlage Hubelmatt der Stadt Luzern wurden 13 Wandbildentwürfe und sieben Plastikentwürfe eingereicht. Prämiert wurden vier Wandbilder und vier Plastiken mit 900, 700, 600 und 300, bzw. 1400, 1200, 500 und 400 Fr. Zur Ausführung gelangt der Wandbildentwurf »Der mutige Knabe« von R. Meyerlist, Luzern-Florenz, und der Plastikentwurf »Fadenspiel« von Rolf Brem, Luzern. Laut Bericht der Baudirektion.

ZUG. 1. Aus der Tätigkeit der Sektion des kath. Lehrervereins. Vergangenes Jahr richtete unsere Sektion an die Adresse des Erziehungsrates das Gesuch, einen mehrtägigen *Bibelkurs* für alle Bibelunterricht erteilenden Lehrkräfte unseres Kantons zu organisieren. Im Februar dieses Jahres wurde diesem Gesuch in entgegenkommender Weise entsprochen. Der kantonale Schulinspektor, H. H. J. Heß, übernahm selbst die notwendigen organisatorischen Vorarbeiten. Zwar mußte er aus unliebsamen technischen Gründen den Kurs auf zwei Montage reduzieren, aber es war ihm gelungen, ausgezeichnete Referenten zu dinge, so daß die Lehrerschaft doch allgemein sehr befriedigt war. Das Kursprogramm der beiden Tage lautete wie folgt:

1. Tag: Eröffnung des Kurses durch ein Mitglied des Erziehungsrates.

Referat von H. H. Prof. Dr. Herbert Haag, Luzern: »Bibelwissenschaft und Bibelunterricht.«

Lektion von Ehrw. Sr. Clara Antonia Schöbi, Menzingen, mit Erstkläßlern: »Jesus heilt einen Gelähmten.«

Referat von H. H. Prof. Dr. Herbert Haag, Luzern: »Literatur zum Bibelunterricht.«

Lichtbildervortrag von H. H. Vikar Dr. Paul Bruin, Zürich: »Das heutige Gesicht des Heiligen Landes.«

2. Tag: Referat von Prof. E. Achermann, Hitzkirch: »Bibelunterricht und Erziehung.«

Lektion von Lehrer Haag, Zug, mit Fünftkläßlern: »Sündflut.«

Bildauswertung.

Referat von Prof. E. Achermann, Hitzkirch: »Methode des Bibelunterrichtes.«

Referat von H. H. Rektor Dr. L. Kunz: »Anschauungsmittel im Bibelunterricht.«

Lektion von H. H. Rektor Dr. L. Kunz mit Sekundarschülern: »Krise in Galiläa« (Glaube und Wunder).

Referat von H. H. Prof. Dr. R. Gutzwiller, Zürich, über »Christus, Mitte der Bibel«.

Schlußwort.

An den beiden Kurstagen war Gelegenheit, sich über die ausgestellte Literatur und die neuen und neuesten Anschauungsmittel zu orientieren. Besonders erfreulich war, daß sich im Anschluß an diesen Kurs mehr als 60 Lehrpersonen für eine Arbeitsgemeinschaft für Bibelunterricht eingeschrieben haben, ein Zeichen, daß man zum Samen, der da an diesem Kurs ausgesät worden ist, auch Sorge tragen will.

2. *Kantonale Lehrerkonferenz.* Seit zwei Jahren befaßt sich die Kantonale Lehrerkonferenz intensiv mit den Fragen im Zusammenhang mit der *Schaffung eines neuen Lehrplanes*. Ein Referat von Seminarlehrer Karl Dudli, Rorschach, über den Bau des Lehrplanes bildete den Auftakt. Die folgende Konferenz war im besonderen den schulhygienischen Forderungen gewidmet (Referat von Kantonsschularzt Dr. Wespi, Zürich), und anläßlich der Herbstkonferenz des letzten Jahres hörte man die Ansichten unserer Lehrer aus den verschiedenen Stufen zur Gestaltung eines neuen Lehrplanes. Ein erstes Referat von Eduard Bachmann, Zug, befaßte sich mit den Ergebnissen eines Fragebogens, der der Lehrerschaft Gelegenheit gegeben hatte, sich zu den Lehrplanfragen auszusprechen. Dann wurde in verschiedenen Stufen eine Aussprache gepflogen mit Referaten auf der Unterstufe: Ehrw. Sr. Clara Antonia Schöbi, Menzingen; Oberstufe: Josef Güntert, Baar; und auf der Sekundarstufe: H. H. Prof. Stampfli, Baar. Im Anschluß an die Herbstkonferenz und eine Spezialkonferenz der Oberstufenlehrer im Monat März wurde nun eine Lehrplankommission gebildet, der nebst den erwähnten Referenten der Herbstkonferenz noch angehören: Jakob Müller, Cham; Frl. R. Leutenegger, Zug; Walter Kälin, Niederwil; Ehrw. Sr. Marie Louise Ettl, Menzingen; und Frl. Pia Ulrich, Zug.

Dieses Frühjahr tagte die Lehrerkonferenz Mittwoch, den 11. Mai, in Cham zum 65. Mal unter der umsichtigen und bewährten Leitung ihres Präsidenten, H. H. Prälat Dr. Joh. Kaiser. Im Mittelpunkt stand ein Referat grundsätzlicher pädagogischer und

weltanschaulicher Natur: »Der Beitrag der Schule zur christlichen Erziehung.« Der Referent, Herr Dr. Alois Kocher, Rektor der kath. Knabensekundarschule in Zürich, fand großen Beifall und regte zu einer eingehenden Diskussion an. Im »Bären« und im »Kreuz« erhielten dann die mehr als 200 Konferenzteilnehmer ein vorzügliches Mittagessen und den obligaten Ehrentunk, den diesmal die Gemeinde Cham gespendet hatte.

3. Der kantonale Lehrerverein, der sich in erster Linie mit Fragen gewerkschaftlicher Natur zu befassen hat, trat am 27. April zu seiner ordentlichen Generalversammlung zusammen. Der neue Präsident, Cajetan Merz, Baar, bezeichnete für das kommende Jahr folgende Zielpunkte: 1. Verbesserung der Gehaltsverhältnisse unserer Landlehrer; 2. Schaffung der heimatkundlichen Werkmappe; 3. Durchführung eines Modellierkurses im Herbst. Ihm und auch dem Vorstand ist damit wieder ein reiches Maß an Arbeit aufgebürdet. EB.

GLARUS. (Korr.) *Lehrerkonferenz.* Die Glarner Lehrer kamen am 13. Juni in der Turnhalle Netstal zur ordentlichen Frühjahrskonferenz zusammen. Der Tagungsraum war festlich geschmückt, und eingangs sang die Pädagogenschar den »Schweizerpsalm« von Pater Zwyssig.

Kollege Heinrich Bäle konnte auf ein längeres Eröffnungswort der Lehrerkassa-Versammlung verzichten, weil am gleichen Orte anlässlich des Jubiläums genug der großen und schönen Reden zu hören waren. Nun kam wieder die graue Stimmung des Alltags, und er scheint wirklich in düsterer Form zu herrschen. Der Rechnungsabschluß ist zwar gut; denn das Deckungskapital hat einen Zuwachs von 257 000 Fr. aufzuweisen. Was aber besonderes Interesse der Kassakommission erfordert, ist die Notlage der Rentner, Witwen und Waisen, die beim Teuerungsausgleich als wahre Stiefkinder des Staates zu bezeichnen sind. Mit den wenigen Fränklein Teuerungsausgleich ist wirklich die Lohneinbuße in keinem Verhältnis ausgeglichen, und hier hat der Fiskus die moralische Pflicht auszugleichen. Eine Eingabe an die hohe Regierungsinstanz zur Erhöhung der Teuerungszulagen an alle Rentenbezüger ist in Vorbereitung.

Anschließend führte Kollege Fritz Kamm die Geschäfte des Glarnerischen Lehrervereins. Das Begrüßungswort enthielt eine Dankesadresse an die beiden Herren Regierungsrat Dr. Stucky und Dr. Brauchli, Schulinspektor, die durch ihren vollen Einsatz dem Schulgesetz zum Durchbruch und zur Annahme an der Landsgemeinde verhalfen.

In den Nekrologen über die beiden verstorbenen Kollegen Melchior Zimmermann und Heinrich Gaßmann sel. wurde das Lebenswerk der beiden Erzieher in ehrendem Andenken gewürdigt.

Das Arbeitsprogramm ist recht vielseitig und stark belastet. Mancher Samstagnachmittag geht für die Weiterbildung auf, und die Glarner Lehrer möchten dies lieber tun an einem freien Mittwochnachmittag, der aber leider nicht angenommen wurde an der großen Tagung im Ring zu Glarus. Aus den Mitteilungen ist die erfreuliche Tatsache zu registrieren, daß in letzter Zeit einige kleinere und größere Gemeinden die Ortszulagen bedeutend erhöhten, wobei die Stadt Glarus in generöser Weise die Erhöhung rückwirkend bis auf den 1. Januar 1955 ausbezahlt. Der Glarner Jugend wird von der jubilierenden Sernftalbahn ein Geschenk gemacht. Von Schwanden bis Elm darf jede Klasse gratis fahren. Mit welcher Freude reisen da die Lehrer und Schüler ins romantische Kleintal.

Das Hauptreferat hielt diesmal ein Glarner Lehrer. Herr Dr. Otto Müller von der höhern Stadtschule Glarus sprach über die »Gymnasialreform und die neue Kantonsschule« und beleuchtete dabei die berechtigten und unberechtigten Vorwürfe an die Mittelschulen, wie sie immer wieder erhoben werden. Das Referat war eine Warnungs- und Hinweistafel für die neugeschaffene Kantonsschule und ihren geistigen Werdegang. Nicht Wissen allein, sondern geistige Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen vermittelt werden. Nicht geistiger Ballast, aber geistiges Rüstzeug sollte erarbeitet sein. Hoffen wir, die Wirklichkeit werde dem Idealzustand in vielen Punkten sehr nahe kommen, und dann leuchtet der neueste Schultyp aus dem Glarnerlande wie ein Edelstein ins Schweizerland hinaus. r.

APPENZELL. *Die Lehrerschaft* hat verordnungsgemäß viermal jährlich zusammenzukommen, um schulische oder berufseigene Dinge von Bedeutung zu besprechen. Wie jeder pflichtbewußte Berufsverband kommt auch die Lehrerschaft nicht ohne diese gemeinsamen Besprechungen aus. Von nicht unbedeutender Wichtigkeit sind auch die Belange der Lehrer-Pensionskasse, die anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung vom vergangenen Dienstag — erstmals mit den der Kasse beigetretenen weltlichen Lehrerinnen — in mehr als fünfstündigen Beratungen zur Sprache kamen. Dank der neuen Gehaltsregelung, den vermehrten Einzahlungen des Staates, der Gemeinden und der Mitglieder war ein Ausbau des zwar immer noch bescheidenen Käßchens zur Möglichkeit geworden, indem die Invalidenrenten und die Vollpensionen im 65. Altersjahr erhöht und auch die Waisenrenten entsprechend erweitert werden konnten. Dem Berichterstatter unverständlich bleiben Bestrebungen, die den alternden Lehrer, der dem Käßchen während Jahrzehnten mit seinen Beiträgen bei drei- und zweimal geringerem Lohn den nöti-

gen Tribut zollte und sie ausbauen half, nunmehr seines Alters wegen durch plötzliche zusätzliche Nachzahlungen »bestrafen« wollen! Die von Lehrer A. Koller erstellte flotte Jahreschronik wurde genehmigt und verdankt, ebenso die große Arbeit erheischende Jahresrechnung unseres rührigen Akteurs Franz Rempfler. Die technische Bilanz verbucht trotz verschiedener Austritte einen günstigen positiven Abschluß, der beweist, daß unser »Sparkäßchen« gut verwaltet wird. Die Wahlen fielen in bestätigendem Sinne aus, während Herr E. Mazenauer, heute noch alleiniges Mitglied der Staatsangestellten, in die Rechnungsprüfungskommission gewählt wurde. Wenn in der Folge mit den Staatsangestellten eine für alle Teile befriedigende Lösung des Problems des Beitritts getroffen werden kann, könnte das Käßchen zum »Segen des Alters« für alle werden. -o-

MITTEILUNGEN

15. STUDIEN-WOCHE FÜR GREGORIANISCHEN GESANG UND LITURGIE

8.—13. August 1955 in Chur.

Die diesjährige Choralwoche der Schweizerischen Studiengemeinschaft für Gregorianischen Choral findet im *Priesterseminar St. Luzi in Chur* statt, wo die wundervoll neurestaurierte Seminarkirche die liturgischen Gottesdienste zu einem tiefen Erlebnis machen wird.

Arbeitsprogramm:

1. *Liturgie* (für alle Kursteilnehmer): Prof. Dr. J. Schmit, Päpstliches Institut für Kirchenmusik, Rom.
2. *Chorübungen* (für alle Kursteilnehmer): Prof. Dr. P. Carraz, Konservatorium, Genf.
3. *Einführung in den Gregorianischen Gesang*, Notation, Elemente der Rhythmuslehre (für Teilnehmer, die erstmals die Studienwoche besuchen): Prof. L. Agustoni, Priesterseminar, Lugano.
4. *Die Rhythmuslehre* (für Teilnehmer früherer Choralwochen): Prof. P. Haselbach, Kollegium, Schwyz.
5. *Modalität und Stilkunde* (für Teilnehmer früherer Choralwochen): Prof. Dr. Fr. Kosch, Musikakademie, Wien.
6. *Übungen für den Priester am Altar*: Prof. L. Agustoni / Prof. P. Haselbach.

Programm für die Gottesdienste:

1. Jeden Abend: Completorium und Veni Creator.
2. Freitag: Feierliches Requiem mit Libera.
3. Freitag, nachmittags: Feierliche Votivvesper vom Allerheiligsten Altarssakrament.

4. Samstag, Schlußgottesdienst: Feierliches levitiertes Hochamt zu Ehren des hl. Thomas von Aquin.

Administratives:

1. Kursgeld: Fr. 20.—.
Anmeldung bis spätestens 5. Juli durch Einzahlung der Hälfte des Kursgeldes (Fr. 10.—) auf Postcheckkonto: Schweizerische Studiengemeinschaft für greg. Choral, Schwyz: Nr. VIII 12 634 (Zürich).
2. Unterkunft in Einzelzimmern und Verpflegung im Priesterseminar St. Luzi Chur, pro Tag 9.50 Franken.

Wir möchten den hochw. Pfarrämtern, den Cäcilienverbänden und den Kirchenverwaltungen aufrichtig danken, wenn sie durch Subventionen vielen Teilnehmern diese Choralwoche ermöglichen.

Die Choralwoche stellen wir unter das besondere Anliegen der Vertiefung des Eucharistischen Lebens und verbinden uns damit geistig mit dem Eucharistischen Weltkongreß in Rio de Janeiro, Brasilien.

P. Haselbach, Prof., Schwyz.

EUCHARISTISCHE KURSE MIT FERIENGELEGENHEIT IM EXERZITIENHAUS WOLHUSEN LU

Unter der Leitung von H. H. Pater Ant. Loetscher SMB. Motto: »Im Kraftfeld der heiligen Eucharistie.« 1. *Kurs* vom 30. Juli bis 14. August; 2. *Kurs* vom 14. bis 20. August. Im Tag sind zwei Vorträge; nebenbei ist reichlich Gelegenheit zur Ausspannung. Die Parkanlagen um das Haus bieten auch angenehmen Aufenthalt im Freien. Der Pensionspreis ist je nach Zimmer Fr. 9.— und Fr. 9.50. Der Kurs kann auch nur teilweise besucht werden. Prospekte sind im Exerzitenhaus erhältlich. Tel. (041) 87 11 74.

WERKWOCHEN FÜR VOLKSTHEATER UND LAIENSPIEL

vom 31. Juli bis 6. August 1955

Für junge initiative Lehrer und Lehrerinnen geistlichen und weltlichen Standes, die sich mitverantwortlich fühlen für die Theaterkultur ihres Dorfes oder ihrer Pfarrei und speziell ihrer Schulen, sind zur Werk- und Ferienwoche an einem paradiesischen Kursort eingeladen: die Villa Vesco-vile, der bischöfliche Sommersitz im südlichsten Mendrisiotto, in Balerna, wird diesem wichtigen Volkstheater- und Laienspielkurs zur Verfügung gestellt. Die Werkwoche führt ein in die neue Dramatik des Laienspiels, in die Elemente des Freilichtspiels, in Fragen moderner Bühnengestaltung, übt Inszenierung verschiedener Einzelszenen bis zur Aufführungsreife durch, läßt Schminkübungen halten usw. Die Kursleitung liegt in den Händen